

Wenn der Labor-Mais die Natur „verseucht“

Anti-Gentechnik-Aktion der Grünen bei Öko-Gärtner Veit Plietz

SCHWARZACH (MEY) „Ich sehe die Existenz meines Betriebs bedroht.“ Der Schwarzacher Öko-Gärtner Veit Plietz versteht die (Um-)Welt nicht mehr. Während er auf Bioanbau setzt, werden in den nahen Orten Schwarzenau und Haidt gentechnisch veränderte Mais-Pflanzen angebaut – die seinen Bantam-Mais „verseuchen“ könnten. Diese Sorge treibt auch die Kreis-Grünen um, die Plietz unterstützen mit einer Aktion für ein gentechnikfreies Bayern.

Was dem Demeter-Gärtner Plietz die Sorgenfalten ins Gesicht treibt, erklärte Grünen-Kreisrat Peter Laumer bei einem Pressetermin. Nach seinen Informationen fliegen Pollen bis zu zehn Kilometer weit, auch die von gentechnisch veränderten Pflanzen: Beispielsweise die von dem genmanipulierten Mais, der auf rund 15 Hektar auf den Flächen des Staatsguts in Schwarzenau angebaut werde oder von den zwölf Hektar Gen-Mais in Haidt. Was der Wind von dort weiterträgt, bedroht Laumer zufolge den Süß-Mais von Plietz.

Das Problem des Öko-Gärtners: Wenn der Gen-Mais per Pollenflug seinen Bantam-Mais „verseucht“, dann ist Schluss mit „bio“. Schließ-



„Ich will so bleiben wie ich bin“, steht groß auf dem Schild, das die Kitzinger Grünen Barbara Keller und Peter Laumer auf dem Süß-Mais-Acker von Öko-Gärtner Veit Plietz (von links) in Schwarzach aufstellten. Hintergrund: Plietz sieht seinen Mais wie viele andere Natur-Produkte durch gentechnisch veränderte Pflanzen bedroht – beispielsweise durch den Labor-Mais im Staatsgut Schwarzenau. FOTO HARALD MEYER

lich würden seine Produkte darauf untersucht, dass sie keine gentechnischen Fremd-Einflüsse zeigen, sagt der Gärtner. Werden die entdeckt, kann Plietz das Öko-Produkt nicht mehr verkaufen. Durch Gentechnik gebe es „in zehn Jahren keinen Bio-Anbau mehr“, prophezeit Laumer.

Damit sich das Schreckens-Szenario nicht verwirklicht, fordern die Grünen das Verbot des Anbaus gentechnischer veränderter Pflanzen im Freistaat. Zudem will Laumer ein Auskunftsrecht der Verbraucher über Orte, wo die im Labor veränderten Pflanzen ausgesät werden. Über diese Süßmais-Sorte hoffen die Grünen den Genmais in Bayern auszuhebeln. Denn: Wer den Bantam-Reis – zu bekommen bei den Kitzinger Grünen – im eigenen Garten aufzieht und sich als Züchter registrieren lässt, hat laut Grünen-Frau Barbara Keller ein Auskunftsrecht über Genmais-Anbau – und die Möglichkeit, Schadenersatz zu fordern, wenn die eigenen Pflanzen Spuren des Labor-Mais zeigen.

... Wer Bantam-Mais aussäen will:
... Kreisverband der Grünen,
... ☎ (0 93 21) 38 27 26.